Die griechische Offiziersschule "Evelpidon"

Autor(en): **Müller, Christian-Alexander**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **147 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-53675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die griechische Offiziersschule «Evelpidon»

Oberstleutnant Christian-Alexander Müller

Im Jahr werden 250 Kadetten an der griechischen Militärakademie zu Berufsoffizieren ausgebildet, sowohl wissenschaftlich wie militärisch. Die Disziplinierung ist streng. «Evelpidon» ist ein «Pfeiler des griechischen Heeres», das 200 000 Mann umfasst. ewe

Die Militärakademie

Die Militärakademie «Evelpidon» ist die **älteste Ausbildungsstätte Griechenlands.** Sie wurde 1828 in Nauplion, der ersten Hauptstadt des neueren Griechenlands, gegründet. Nach wechselvoller Geschichte wurde sie 1894 nach Athen verlegt.

Umgeben von dem ständig wachsenden Häusermeer von Athen, liegen die Gebäude der altehrwürdigen Akademie «Evelpidon». Sie sind längst nicht mehr den Erfordernissen einer modernen Ausbildungsstätte für Offiziersschüler gewachsen. Aber nur wenige Kilometer entfernt, am Rande der Stadt, **entsteht ein neues «Evelpidon»,** gross genug, um alle Kadetten unterzubringen, modern genug, um den heutigen Anforderungen an eine Offiziersausbildung zu entsprechen und würdig genug, um an die Tradition ihrer Vorgängerin anzuschliessen.

Viele Offiziere und zivile **Gelehrte des Auslandes,** die als Professoren militärischer und akademischer Fachbereiche an der Akademie doziert haben, wirkten an ihrem Aufbau mit. So war 1828 der bayerische Oberst Karl Wilhelm von Heidek ihr erster Kommandeur, gefolgt von Eduard Reineck, der von 1832 bis 1840 der Akademie vorstand; 1835 bis 1843 war Karl Brogmann stellvertretender Kommandeur der Marinekadetten.

Viele Absolventen von Evelpidon gaben dem neueren Griechenland und seiner Entwicklung **bedeutende Impulse.** Könige und Prinzen, Premierminister und Minister, hohe Staatsmänner, Wissenschaftler und Schriftsteller sowie hervorragende Heerführer haben diese Ausbildungsstätte, die im Dezember 1978 den 150. Jahrestag ihres Bestehens feierte, mit Erfolg durchlaufen.

Wer wird Kadett?

An der griechischen Militärakademie werden ausschliesslich **Berufsoffiziere** ausgebildet. **Zeitoffiziere** sind in der griechischen Armee unbekannt; **Reserveoffiziere** erhalten eine viermonatige Ausbildung an der Truppenschule ihrer Waffengattung. Im Frühjahr jeden Jahres werden Aufnahmeprüfungen in der Presse ausgeschrieben und an der Akademie abgehalten. Teilnahmeberechtigt sind alle Griechen, die das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten und ihre Schulausbildung mit dem Abitur abgeschlossen haben.

1978 bewarben sich zirka 2500 junge Männer. 300 nahmen den Prüfungstermin nicht wahr. Weitere 700 Bewerber schieden bereits bei der medizinischen bzw. psychologischen Voruntersuchung aus. 1500 Anwärter stellten sich schliesslich einem Auswahlverfahren, das in Form und Inhalt dem in der Bundeswehr praktizierten ähnelt. **Nur 250 von ihnen,** also 10 Prozent der ursprünglichen Bewerberzahl, waren dabei erfolgreich und konnten als Kadett mit der Ausbildung zum Offizier beginnen.

Unteroffiziere mit Abitur und besonderer dienstlicher Qualifikation können ebenfalls Kadett werden, wenn sie von ihren militärischen Vorgesetzten dazu vorgeschlagen werden. Auch für sie gilt die Altersgrenze von 22 Jahren. Ihr prozentualer Anteil an den Kadetten eines Jahrgangs liegt zwischen 5 und 7 Prozent. Qualifizierte Unteroffiziere, also Unteroffiziere, die über eine besonders hochkarätige Spezialausbildung verfügen, können in einem Bewährungsaufstieg Offizier werden und dann bis zum Dienstgrad Hauptmann aufsteigen. Allerdings durchlaufen sie keine Ausbildung an der Militärakademie. Sanitätsoffiziere werden an der Sanitätsakademie in Tessaloniki ausgebildet. Ihre Ausbildungszeit beträgt einschliesslich Studium sechs Jahre.

Die Ausbildung der Kadetten des Heeres dauert vier Jahre. Sie gliedert sich in vier Ausbildungsabschnitte mit jeweils zwei Semestern. Jedes Semester schliesst mit einer zweiwöchigen schriftlichen und mündlichen Prüfung ab, der Ausbildungsabschnitt mit einer Jahresprüfung sowie einem sechswöchigen Truppenübungsplatzaufenthalt. Ihm schliesst sich der wohlverdiente Jahresurlaub an.

Die Ergebnisse der Semester- und Jahresprüfungen werden am Ende der Gesamtausbildungszeit mit einer charakteristischen Eignungsnote zusammengefasst. Die dabei errechnete Gesamtnote entscheidet über Erfolg oder Nichterfolg des Kadetten. Interessanterweise ist das Gesamtnotensystem so angelegt, dass der charakterlichen Eignung mehr Gewicht eingeräumt wird als den messbaren geistigen und militärischen Leistungen. – Der vierte Ausbildungsabschnitt kann einmal wiederholt werden.

Wissenschaftliche und militärische Ausbildung

Die Ausbildungsinhalte sind in einen militärischen und einen akademischen Themenkatalog aufgeteilt. Während die militärische Ausbildung der Kadetten der Türkei, Italiens oder derjenigen der Bundesrepublik Deutschland ähnelt, ist **der akademische Lehrplan** so angelegt, dass die jungen Kadetten zwar eine allgemein-wissenschaftliche Ausbildung von qualifizierten Professoren, Dozenten und Assistenten vermittelt bekommen, aber ein staatlich anerkannter Abschluss, also ein Staatsexamen, nicht zuerkannt wird. Allerdings ist der angebotene wissenschaftliche Lehrstoff so gegliedert, dass die Kadetten die Möglichkeit haben, nach Abschluss ihrer Ausbildung, und soweit im Heer ein Bedarf an Offizieren mit Hochschulabschluss besteht, eine Universitätsausbildung an den Hochschulen des Landes fortzusetzen und abzuschliessen.

Die militärische Ausbildung liegt in der Verantwortung ausgesuchter und besonders qualifizierter Offiziere, die ihrerseits Absolventen der Militäraka-

demie sind. Sie ist so aufgebaut, dass der Kadett nach einer militärischen Grundausbildung zunächst zum Gruppenführer, dann zum Zugführer und schliesslich zum Kompaniechef ausgebildet wird. Zur Untermauerung der theoretischen Kenntnisse werden die Kadetten im vierten Ausbildungsabschnitt Gruppenführer, Zugführer und Kompanieführer ihrer jüngeren Soldaten.

Natürlich spielt der **Sport** bei der Gesamtausbildung eine besondere Rolle. Es vergeht kein Tag, an dem nicht etwas für die körperliche Ertüchtigung der Kadetten getan wird. Ihr dient auch der Befehl, dass die Kadetten des ersten bis dritten Ausbildungsjahres innerhalb der militärischen Anlage alle Gänge im Laufschritt machen müssen. Wie in Modena/Italien stehen auch Reit- und Fechtausbildung auf dem Plan.

Zeitansatz für die Ausbildung in Prozenten:

44,6 % Akademische Ausbildung
41,8 % Militärische Ausbildung
13,6 % Sport

Aufteilung eines Diensttages nach Stunden:

4,5 Stunden Vorlesung, militärische Ausbildung
4,5 Stunden Selbststudium
2,5 Stunden zur Verfügung
1,5 Stunden Sport
11 Stunden Freizeit, Schlaf

Die Ausbildung zum Offizier schliesst mit einer 16tägigen **schriftlichen und mündlichen Prüfung sowie einer praktisch-militärischen Übung** auf Bataillonsebene ab. Im Rahmen einer Paradeaufstellung erfolgt dann im Beisein des Staatspräsidenten die Beförderung zum Leutnant. Der Staatschef und seine Minister sowie hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens nehmen regelmässig an Veranstaltungen der Akademie teil, wie zum Beispiel an Konzerten, Vorträgen oder an den jährlich stattfindenden festlichen Bällen. Ein Tanzkurs sorgt dafür, dass die jungen Männer den damit verbundenen, gesellschaftlichen Verpflichtungen gewachsen sind.

200 000 Soldaten auf 9 Millionen Einwohner

Während der gesamten Ausbildungszeit erhält der Kadett lediglich ein **Taschengeld.** Es beträgt monatlich etwa 100 DM, wobei sich die Lebenshaltungskosten in Griechenland nicht wesentlich von denen in der Bundesrepublik Deutschland unterscheiden. Der einfache Soldat muss sich noch mehr bescheiden. Bei einer 28monatigen Wehrpflicht im Heer wird er monatlich mit zirka 5 DM besoldet.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass Griechenland bei zirka 9 Millionen Einwohnern – 3 Millionen von ihnen allein in Athen – über eine **Armee von zirka 200 000 Soldaten** verfügt. Das ist für das Land eine gewaltige militärische Anstrengung und würde hochgerechnet auf die Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland bedeuten, dass diese eine Armee von rund 1,5 Millionen Soldaten unterhalten müsste.

Ausbildung und Erziehung der Kadetten werden vom **Lehrstab der Akademie** verantwortlich geplant und überwacht. Der Kommandeur des Kadettenbataillons – es gliedert sich in 8 Kompanien zu je 3 Zügen mit je 35 Kadetten – ist mit seinen Offizieren für die militärische Ausbildung, Führung, Betreuung und Fürsorge verantwortlich.

Die Unterbringung der Kadetten im einhundertfünfzig Jahre alten Gebäude – übrigens von einem Deutschen geplant und gebaut – ist für unsere Verhältnisse spartanisch einfach. Alles ist blitzsauber. Ähnlich wie in Italien oder auch in der Türkei ist aber jede individuelle Ausgestaltung der Unterkunftsräume verboten. Der Bataillonskommandeur meinte dazu, die Räumlichkeiten seien bei der ständig ansteigenden Anzahl von Kadetten nicht mehr den Erfordernissen gewachsen und die dadurch beengten Verhältnisse zwangen zu eiserner Disziplin und gewissenhafter Ordnung. Allerdings wird seit 1972 am Rande von Athen, in unmittelbarer Nähe des Meeres, an einer neuen Akademie gebaut. Sie soll nun endlich 1981 bezugsfähig sein und den modernsten Ansprüchen sowohl hinsichtlich der technischen Ausstattung als auch der Unterbringung der Kadetten genügen.

Bettdecke schief: drei Tage Arrest

Wie sieht **ein Tag im Leben eines griechischen Kadetten aus?** Er beginnt morgens um 0530 Uhr mit Frühsport. Nach dem Revierreinigen und Aufräumen der Unterkünfte sowie dem Frühstück ist von 0900 bis 1300 Uhr Unterricht in den Hörsälen. Das Mittagessen wird gemeinsam in den grossen Speiseräumen eingenommen. Es beginnt immer mit einem Tischgebet. Das Essen ist reichhaltig und ausgezeichnet. Der tägliche Bataillonsappell im Innenhof der Akademie schliesst sich an. An ihm nehmen alle 1200 Kadetten teil. Im Beisein des Kommandeurs werden von einem Kadetten die Tagesbefehle, handschriftlich in einem grossen Buch, dem Tagebuch der Akademie, eingetragen, verlesen, Wünsche einzelner Kadetten werden vorgetragen und beantwortet, aber auch Disziplinierungsmassnahmen ausgesprochen.

Vor allem mit **Arreststrafen** geht man nicht zimperlich um. An dem Tag, an dem ich dem Appell beiwohnte, wurde zirka 10 Kadetten der Ausgang genehmigt, aber zirka 35 Kadetten wegen in unseren Augen kleiner Delikte mit Arreststrafen bis zu zehn Tagen belegt. Hierzu einige Beispiele: Rauchen im Schlafraum bedeutet drei Tage, Radio hören während des Selbststudiums fünf Tage, eine nicht geradegezogene Bettdecke drei Tage Arrest. Mahnend steht in der Mitte der Anlage von «Evelpidon» ein grosses Arrestgebäude mit vielen kleinen, spärlich ausgestatteten Arrestzellen, in denen die bestraften Kadetten in ihrer Freizeit eingesperrt werden. An dem angesetzten Dienst nehmen sie teil.

Nach dem Bataillonsappell ist bis 1600 Uhr Freizeit, die nach Belieben genutzt werden kann; allerdings ist es während der Freizeit den Kadetten untersagt, die Akademie zu verlassen.

Dieser Pause schliessen sich Sportausbildung und Selbststudium an. Um 2100 Uhr gibt es Abendessen, um 2245 Uhr werden die Lichter gelöscht. Samstags ist bis mittags Dienst. Danach ist Wochenendurlaub bis Sonntagabend 2245 Uhr, und der Soldat hat die Möglichkeit – natürlich in Uniform –, nach Hause zu fahren. Dabei verlässt kein Kadett die Akademie ohne eine peinlich genaue Anzugkontrolle.

Er wird mit harter Hand geführt. Daraus machen die ausbildenden Offiziere auch keinen Hehl. Es ist ihr ausdrückliches Ziel, den Kadetten von Anfang an rigoros zu disziplinieren, denn in ihren Augen ist Disziplin die Voraussetzung einer militärischen Ordnung. Auch soll der Kadett von Anfang an lernen, dass jede Individualität vor den Forderungen der Armee zurückzustehen hat.

(Abdruck in leicht gekürzter Fassung mit Genehmigung des Autors aus «Informationen für die Truppe» des Streitkräfteamtes in Bonn.) ■